

Altersvorsorge, die 1. Säule und der Betrieb

Rund einen Viertel des Lebens dürfen Herr und Frau Schweizer als Altersrentner verbringen. Auch dieser Lebensabschnitt will geplant sein. Die Gesundheit lässt sich nicht vorhersagen, aber das Lebensumfeld lässt sich aktiv planen.

Heute ist die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) für viele Rentner die wichtigste Einkommensquelle. Das war nicht immer so, denn noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war der Familienverbund die einzige Altersversicherung. Danach wurden erste Pensionskassen geründet und erst im Jahr 1947 stimmte das Volk zur Einführung der staatlichen Altersversicherung zu.

Altersrente

Nicht alle erhalten die gleich hohe Altersrente aus der AHV. Wurden die jährlichen Minimalbeiträge (aktuell CHF 478) seit dem 21. Lebensjahr bezahlt, wird ab der ordentlichen Pension eine Minimalrente von CHF 1175 pro Monat ausbezahlt. Ab einem durchschnittlichen Einkommen von CHF 84 600 wird eine Maximalrente von CHF 2350 gewährt. Ehepaare erhalten allerdings zusammen nicht mehr als CHF 3525 pro Monat ausbezahlt. Die Renten beider

Partner werden auf diesen Betrag plafoniert.

Erziehungsgutschriften

Nebst dem Bruttoeinkommen aus der Erwerbstätigkeit verhelfen die eigenen Kinder zu einer besseren Altersrente. Denn für die Lebensjahre mit Kindern unter 16 Jahre, erhalten die Eltern ein fiktives Einkommen von CHF 42 300 pro Jahr gutgeschrieben. Hatten z.B. die künftigen Rentner zwei Kinder mit Jahrgang 1981 und 1983 so erhalten diese über 18 Jahre ein fiktives Einkommen von CHF 42 300 (21 150 pro Person) gutgeschrieben. Auch wenn die effektiven landwirtschaftlichen Einkommen tief waren, können daher die Erziehungsgutschriften zur maximalen Ehepaarrente verhelfen.

Der Betrieb als Altersvorsorge

Gerade in der Landwirtschaft ist der Betrieb ein Teil der Altersvorsorge. Bei Betriebsübergaben innerhalb der Familie und bei lebzeitiger Abtretung ist der Preis frei bestimmbar. Bei landwirtschaftlichen Gewerben werden jedoch häufig die Regeln des bürgerlichen Bodenrechts angewandt. Daher wird der Preis der Gebäude und des Bodens nach dem Ertragswert bestimmt. Der Ertragswert liegt je nach Gebäude noch bei 15–30 Prozent des Neuwertes. Hat man einige Jahre vor der Pensionierung



Eine gute Altersvorsorge lohnt sich. Bild: Fotolia

«Gerade in der Landwirtschaft ist der Betrieb ein Teil der Altersvorsorge.»

in das Betriebsleiterhaus CHF 600 000 investiert, ist dieses bei Übergabe beispielsweise noch ca. CHF 133 000 wert. Somit müssen solche Investitionen gut überlegt und mit dem Nachfolger abgesprochen werden. Den erschaffenen Wohnraum auf dem Betrieb kann man sich zwar vertraglich sichern, aber viel-

leicht möchte man später lieber etwas distanziert vom Betrieb wohnen. Dieser Wunsch kann aufgrund mangelnder finanzieller Mittel oder unvorteilhafter Vertragsgestaltung eventuell nicht mehr erfüllt werden. Zum Beispiel kostet die Miete einer Dreizimmerwohnung zwischen CHF 1500 und CHF 2500.– pro Monat oder für eine Eigentumswohnung der gleichen Grössenordnung bezahlt man schnell CHF 600 000.–.

Somit ist der gewünschte langfristige Wohnort eine Grundsatzfrage, die früh bekannt sein muss. Dabei sind auch die Bedürfnisse der Hofnachfol-

ger zu berücksichtigen. Im Allgemeinen sind grosse wertvermehrende Investitionen mit dem Hofnachfolger abzusprechen oder gemeinsam zu tätigen. Allenfalls kann auch eine vorgezogene Hofübergabe stattfinden, um die Entscheide zur strategischen Ausrichtung der künftigen Generation zu überlassen und zugleich die Wertverluste der Investitionen durch den Ertragswert zu verhindern. Es besteht auch die Möglichkeit, den Übernahmepreis (Ertragswert) um die wertvermehrenden Investitionen der letzten 10 Jahre anteilmässig zu erhöhen. Vertragliche Möglichkeiten wie das Wohnrechtsdarlehen können ebenfalls Flexibilität gewährleisten.

Der Hofübernehmer als Schuldner muss dieses Darlehen tilgen, sobald die abtretende Generation auf ihr Wohnrecht verzichtet und vom Betrieb wegzieht.

Bei Fragen steht Ihnen der Zürcher Bauernverband gerne zur Verfügung. Tel. 044 217 77 50. ■

Pirmin Schwizer,
Versicherungsberatung

